

Alle Generationen unter einem Dach

Frau Domaschke, drei Jahre besteht das Mehrgenerationenhaus nun mit diesem Namen und Inhalt. Was hat sich in der Zeit verändert?

Das Ziel dieses Aktionsprogramms ist es ja, alle Generationen unter einem Dach zusammenzubringen. Die Potenziale aller Altersgruppen sollen genutzt werden. Dementsprechend haben wir Angebote, die wir bis dato hatten, ausgebaut oder neu entwickelt. Im Familienbereich konnten wir die Großeltern mehr einbeziehen.

Wir konnten unsere flexible, stundenweise Kinderbetreuung ausbauen, weil wir mehr Ehrenamtliche gewinnen konnten. Durch das Aktionsprogramm sind wir öffentlichkeitswirksamer geworden. Man hat uns noch mal ganz anders wahrgenommen. Das merkt man an den Anfragen von Ehrenamtlichen und Honorarkräften sowie der steigenden Besucherzahl.

Wie wird das erweiterte Angebot angenommen?

Sehr gut. Wir haben den Vorteil, vieles ausprobieren zu können, um dann zu sehen, wie es auf das Interesse der Menschen stößt. Spiele-nachmittag und Kinderbetreuung für Eltern, die Pendler sind, laufen sehr gut. Mehrere Kinder betreuen wir täglich und holen sie auch aus der Kita ab.

Wie klappt die Integration der Senioren?

Wer sich dazu entscheidet, zu uns zu kommen, weiß in der Regel auch, dass Kinder und Jugendliche hier ihren Platz haben. Die Menschen hier wissen, dass immer Trubel ist, es eigentlich nie leise ist, und sind offen dafür. Wir haben unser Angebot auch auf Ältere erweitert. Zweimal im Monat findet zum Beispiel ein Montagskaffee statt. Da nehmen 20 ältere Damen dran teil.

Welche Angebote kommen besonders gut an?

Was immer sehr gut besucht ist, sind Kinder- und Familienfeste, auch in Kooperation mit anderen Vereinen und der Neustadthalle. Innerhalb des Hauses gibt es beispielsweise ein Angebot für Mütter unter 18. Da kann man von keiner hohen Teilnehmerzahl ausgehen. Wir freuen uns, wenn da eine Mutti kommt, der wir helfen können. Sehr gut besucht ist ansonsten der Jugendbereich. Täglich kommen bis zu 25 Jugendliche.

Welche Pläne gibt es für das kommende Jahr?

Derzeit machen wir uns eher Gedanken, wie wir die Kürzungen der Jugendpauschale auffangen könnten. Die Finanzierung von zwei Projekten steht infrage. Die Bereiche Kinder- und Jugendarbeit und Familienzentrum/Familienbildung sind betroffen, und damit auch das Personal. Wir sind momentan nicht so euphorisch. Die Kürzung belastet uns schon. Wir müssen völlig neu planen. Ziel ist es, das bisherige Angebot zu halten. Und das wird schon schwierig.

Welche weiteren Auswirkungen hat die Kürzung der Jugendpauschale auf das Mehrgenerationenhaus?

Wenn weniger Personal vorhanden ist, fallen natürlich Angebote weg. Das ist dann auch ein Verlust für die Bevölkerung in der Region. Wir setzen uns aber gegen die Kürzungen ein. Das Interesse der Leute, was aus dem Haus wird, ist sehr groß. Es wäre sehr bedauerlich, wenn Angebote wegfielen.

Das Gespräch führte Maria Müller



Die Mädels vom Aerobic-verein, wie Saskia (Mi.) und Melanie (re.) zeigen ihr Können. Den Geburtstagsgästen gefiel die Darbietung. Foto: Dirk Zschiedrich